

# Stolper Post

Tageszeitung  
für Stadt und Land



Ämtliches  
Publikations-Organ

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolpe, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten im Stadtbezirk Stolpe 10 Goldpfennig, für Stellengefuche und Familienanzeigen 50% Nachlaß; die gespaltene Kellamezeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland

Nr. 177

Stolpe, Sonnabend, den 31. Juli 1926

50. Jahrgang

## Die Not des Saargebiets.

### Auch Oesterreich noch nicht abgerüstet!

Wie man aus Wien meldet, hatte die Votschastertkonferenz einem aus militärischen Sachverständigen bestehenden Ausschuss den Auftrag gegeben, ihr einen Bericht über den Stand der österreichischen Entwaffnung vorzulegen. Dieser Bericht ist nunmehr fertiggestellt und behauptet, daß Oesterreich tatsächlich noch nicht sämtliche Bedingungen des Friedensvertrages erfüllt habe. (!) Insbesondere wird hervorgehoben, daß für die Vernichtung der staatlichen Munitionsfabrik noch nicht die geringsten Vorkehrungen getroffen worden seien. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß die zahlreichen in Oesterreich bestehenden Sportvereine durchaus nicht nur sportliche Ziele verfolgen, sondern vielfach der militärischen Ausbildung der Jugend dienen (?). Auf Grund dieses Berichtes der Sachverständigen vermutet man in informierten politischen Kreisen, daß eine Aufhebung der S. M. A. noch nicht erfolgen wird.

### Dawes-Krise im Jahre 1928?

New York, 30. Juli. Der in Amerika bekannte Publizist Paul Harvey hielt auf der Eröffnung des Instituts of politics im Auftrag der Internationalen Handelskammer einen Vortrag über die zukünftige Entwicklung der Weltpolitik und prognostizierte für das Jahr 1928 folgenden Stand der Ereignisse: Die Ueberlastung des deutschen Budgets durch den Dawes-Plan führt zu einer Dawes-Krise, das Transfersystem wird unbrauchbar. Deutschland ist unfähig, die gewünschten Leistungen aufzubringen. In den Gläubigerländern erreicht die Arbeitslosigkeit einen katastrophalen Stand. Frankreich ist infolge von Kapitalnot außerstande, seine Kolonien auszunutzen. Amerika und vielleicht auch England würden Deutschland Anleihen gewähren, wogegen Deutschland Frankreich die in den Kolonien benötigten Hilfsmittel liefern würde. Auf diese Weise würde Frankreich ebenfalls einen Vorteil, wenn nicht den größten, haben.

### Die Fronleistungen im Juni.

Berlin, 29. Juli. Zahl und Wert der im Juni mit Frankreich abgeschlossenen Verträge auf Reparationslieferungen außer Kohle- und Farbstofflieferungen sind nicht unbedeutend höher als im Vormonat. Insgesamt wurden 225 Verträge im Werte von 15,9 Mill. RM. genehmigt. Damit erhöht sich für Frankreich der Wert der seit dem Inkrafttreten des Dawesplanes abgeschlossenen Verträge dieser Art auf insgesamt 277,5 Millionen RM.

Die Anzahl der genehmigten belgischen Verträge hat sich auf der Höhe des Vormonats gehalten. Dabei ist indessen zu berücksichtigen, daß sich unter den 53 genehmigten Verträgen 14 Zusatzverträge und 8 Annullationsverträge befinden. Nach Abzug der Annullierungen stellt sich im Berichtsmonat der Wert der genehmigten Verträge auf 1,6 Mill. RM. Der Gesamtwert der seit dem Inkrafttreten des Dawesplanes genehmigten Verträge beläuft sich auf 62 Mill. RM.

### Mecklenburg gegen Mecklenburg.

Der Streit um die Klosterfrage.

Die mecklenburgische Klosterfrage, die schon in Fritz Reuters „Stromtid“ eine Rolle spielt, will noch immer nicht zur Ruhe kommen. Sie ist zur Zeit Gegenstand eines Prozesses vor dem Staatsgerichtshof zwischen Mecklenburg-Strelitz und Mecklenburg-Schwerin. Im Landesausschuß von Mecklenburg-Strelitz machte Staatsminister Dr. Hustaedt über den Stand der Angelegenheit folgende Mitteilung:

Das Land Mecklenburg-Schwerin hat durch seine Verfassung von 1920 die drei Landesklöster Dobbertin, Malchow und Ribnitz aufgehoben und das gesamte Vermögen der Klöster auf den Staat Mecklenburg-Schwerin übergehen lassen. Die Nutzungen aus dem Vermögen der drei Landesklöster wurden bis zum Jahre 1918 dazu verwendet, den Töchtern aus den Familien des eingeborenen Adels sowie den Töchtern städtischer Magistratsmitglieder Unterhalt für Lebenszeit zu gewähren.

Nach ergebnislosen Verhandlungen mit der Schweriner Regierung hat der Staat Mecklenburg-Strelitz im April 1925 bei dem zuständigen Staatsgerichtshof, dem Reichsgericht in Leipzig, Feststellungsklage gegen Mecklenburg-Schwerin erhoben, daß Mecklenburg-Schwerin nicht berechtigt sei oder war, ohne Zustimmung von Mecklenburg-Strelitz die genannten Klöster aufzuheben und das Vermögen derselben zu übernehmen.

### Die rechtlosen Saardeutschen.

Saarbrücken, 30. Juli. Laut Mitteilung der Regierungskommission wird die Umsatzsteuer von 13 auf 1,6 Prozent erhöht. Auch die Sätze der Stempelsteuer werden höher gesetzt. Außerdem werden neben Erhöhungen der indirekten Steuern für leichte Mineralöle auch die schweren Mineralöle in den Kreis der steuerpflichtigen Waren einbezogen. Trotz einmütiger Ablehnung der Steuervorlage im Landesrat ist die Regierungskommission über das Gutachten der Saarböbölterung hinweggegangen und hat wieder einmal in leichtfertiger Weise die französischen Inflationssteuern einfach topiert und trotz anderslautender Voraussetzungen im Saargebiet eingeführt.

Wie wir noch erfahren, werden die Tarife der Staatsbahnen infolge der Frankentwertung eine Erhöhung erfahren. In einer stark besuchten Versammlung besaßen sich die Handelskammer und der Vorstand des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Saargebiet, der mit seinen Unterverbänden die gesamten Wirtschaftskreise von Industrie und Handel des Saargebietes umfaßt, mit dem Währungsproblem und richteten in einer Entschlieung an die Regierungskommission und durch ihre Vermittlung an den „Völkerbund“ das dringende Ersuchen, sofort die Vorbedingungen für einen Uebergang zu einer festen Währung im Saargebiet zu schaffen.

Mecklenburg-Schwerin hat gegen diese Feststellungs-klage Gegenklage erhoben und zugleich Feststellungsklage eingereicht, wonach festgestellt werden sollte, daß der Staat Mecklenburg-Strelitz am 23. Februar 1918, dem Todestage des letzten Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, dem Staate Mecklenburg-Schwerin angefallen sei und seitdem rechtlich einen Teil desselben bildet, und daß ferner Mecklenburg-Strelitz nur auf dem in Artikel 18 der Reichsverfassung vorgesehenen Wege wieder ein selbständiges deutsches Land werden könne.

Die Feststellungs-klage des Staates Mecklenburg-Schwerin hat dann am 5. Juni ds. Js. zu einer Zwischenentscheidung des Staatsgerichtshofes geführt, wonach „der Freistaat Mecklenburg-Strelitz ein Land im Sinne der Reichsverfassung sei.“

In der Begründung zu diesem Zwischenurteil wurde vom Staatsgerichtshof ausgeführt, Mecklenburg-Strelitz sei ununterbrochen vom Tode des letzten Großherzogs bis zum Erlaß der Reichsverfassung und darüber hinaus von den Reichsgerichten als selbständiger Staat innerhalb des Deutschen Reiches anerkannt und als „Land“ durch die Reichsverfassung bestätigt worden.

Zur Entscheidung über die Klosterfrage soll demnächst Termin zur mündlichen Verhandlung angesetzt werden.

### Der Magdeburger Justizkonflikt.

Der Untersuchungsrichter flüchtet in die Öffentlichkeit.

Im Magdeburger Polizeikonflikt ist eine neue Wendung eingetreten. In einer längeren Eingabe an den Magdeburger Polizeipräsidenten Menzel hat der Untersuchungsrichter Kölling erklärt, daß er ein Zusammenarbeiten mit den nach Magdeburg entsandten Berliner Kriminalbeamten ablehnen müsse.

In dem Schreiben werden gegen den Kriminalkommissar Busdorf schwere Beschuldigungen erhoben. So soll dieser ohne Vorwissen des Untersuchungsrichters und ten Holts im Keller des Schröderschen Hauses nach der Leiche Hellings gegraben haben, und zwar in einem falschen Keller. Er habe dann das Angefangene liegen lassen, ohne dem Untersuchungsrichter oder der Magdeburger Kriminalpolizei etwas davon zu sagen, so daß die Gefahr bestand, daß die Leiche von Mittwisern oder Mittätern beseitigt wurde. Kölling habe auch mit dem Regierungsdirektor Weiß darüber gesprochen, doch habe dieser nicht ohne Zustimmung des Oberpräsidenten Hörsing handeln wollen. Weiter nimmt der Untersuchungsrichter den Kriminalkommissar ten Holt in Schutz, der durchaus sachlich und einwandfrei gehandelt habe, und beschwert sich darüber, daß über den Fortgang der Ermittlungen Mitteilungen in die Presse gelangt seien, die dem Fortgang der Untersuchung in ernstem Maße abträglich seien und die nach Ansicht des Untersuchungsrichters zum erheblichen Teil auf die Berliner Kriminalbeamten zurückzuführen sind. Alle die bisher ergriffenen Maßnahmen seien offenbar auf das Bestreben zurückzuführen, dem Fortgang der Untersuchung in der eingeschlagenen Richtung entgegenzuwirken. Weiter heißt es dann wörtlich:

Bei jedem Beamten, auf dessen Bestimmung diejenige Stelle Einfluß genommen hat, von der jene Maßnahmen ausgehen, muß ich daher ernstlich damit rechnen, daß das Zusam-

### Das friedfertige Polen.

Eine Rede des Ministerpräsidenten Bartel.

Warschau, 30. Juli. In der heutigen Sitzung des Senats ergriff Ministerpräsident Bartel anlässlich der Debatte über die Regierungsvollmachten und die Verfassungsänderungen das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er auseinandersetzte, daß die Absichten und Ziele der Regierung frei von jeder Autokratie seien. Während früher die Regierung in den Händen von Parteipolitikern gewesen sei, sei die jetzige Regierung frei von jeder Parteipolitik, nur im Sinne einer neuzeitlich aufgefaßten Demokratie bestrebt, den Staat in einem besseren Zustand zurückzulassen, als sie ihn vorgefunden habe. Aus diesem Grunde seien die Besetzungen der wichtigsten Posten in Armee und Verwaltung von jeder Parteirücksicht frei.

Der Minister wandte sich dann der Außenpolitik zu und betonte nochmals die „vollste Friedfertigkeit des polnischen Staates.“ Er bemerkte, daß niemand, der die Verhältnisse in Polen kenne, an die Gerüchte glauben könne, daß Polen irgendwelche Pläne habe, die den Frieden bedrohten. Bei dieser Gelegenheit gab der Ministerpräsident der lebhaften Freude der polnischen Nation über die Bildung einer Regierung der hervorragendsten (!) Persönlichkeiten in Frankreich Ausdruck, das mit Polen durch ein Bündnis und traditionelle Freundschaft verknüpft sei. Die Namen Poincaré (!), Briand, Herriot und die der anderen Mitglieder des Kabinetts seien vielfach mit der Geschichte der polnisch-französischen Zusammenarbeit verbunden. Mit diesen Namen verknüpfe Polen die feste Ueberzeugung von der Unveränderlichkeit der französischen Politik und der vollen Wahrung der französischen Autorität.

Im weiteren Verlauf seiner Rede kam Bartel auf die wirtschaftlichen Verhältnisse zu sprechen und wies auf die allgemeine wirtschaftliche Krise in den europäischen Ländern hin. Er betonte die Notwendigkeit einer europäischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Weiter sprach der Ministerpräsident auch über das Verhältnis Polens zu Danzig und betonte, daß die Eradition eines 500jährigen wirtschaftlichen Zusammenlebens voraussetzen lasse, daß sich die Beziehungen auch jetzt günstig zum gegenseitigen Vorteil gestalten würden. Man habe den Eindruck, daß in Danzig das Verständnis für die Unveränderlichkeit des jetzigen Zustandes zunehme. Die polnische Regierung sei gewillt, an der jetzigen Sanierung Danzigs mitzuarbeiten. Ferner wolle die polnische Regierung an dem Ausbau des Hafens mitarbeiten, indem sie den Export Polens nach Möglichkeit über den Danziger Hafen leiten werde. Die Regierung zweifle nicht daran, daß es in Danzig an gutem Willen und Verständnis fehle werde.

Es bedarf nicht erst der erneuten Aufzählung der Tatsachen, um gleich denen Zalemsski auch die Aeußerungen Bartels als innerlich unwahr darzutun. Das Liebeswerben um Danzig insbesondere ist wohl gerade aus der Besorgnis heraus geboren, daß die Lage in Danzig keineswegs unverändertlich ist.

menarbeiten mit ihm den Untersuchungszweck, das heißt die Ermittlung der Wahrheit — gleichgültig wer die Täter sind — gefährdet. Durch Zulassung solcher Beamter im klaren Bewußtsein der bezeichneten Gefahr würde ich auf das schwerste gegen meine Pflicht verstoßen und mich schwer strafbar machen. Ich lehne daher die von Berlin gesandten Kriminalkommissare ab. Ich werde nur mit Beamten arbeiten, von denen ich die Ueberzeugung habe, daß die bezeichnete Stelle auf ihre Bestimmung keinen Einfluß gehabt hat.

Severing gegen Kölling.

Berlin, 30. Juli. Der „Ämtliche Preussische Pressedienst“ teilt mit: Der Magdeburger Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Kölling hat an den Polizeipräsidenten in Magdeburg am 30. Juli d. J. ein Schreiben gerichtet, das bereits in einem Teil der Berliner Presse veröffentlicht worden ist, bevor es dem Magdeburger Polizeipräsidenten zugegangen war. Der Inhalt des Briefes und seine Fassung, soweit sie verständlich sind, haben den preussischen Minister des Innern veranlaßt, den Magdeburger Polizeipräsidenten anzuschreiben, das Schreiben unbeantwortet zu lassen. Es bleibt bei den von dem preussischen Minister des Innern getroffenen Anordnungen. Die nach Magdeburg entsandten Berliner Kriminalbeamten verbleiben dort zur Verfügung der Justizbehörden. Der Magdeburger Kriminalkommissar Paulat ist aus dienstlichen Gründen an eine andere Polizeiverwaltung abgeordnet. Im übrigen wird der preussische Minister des Innern wegen der in dem Schreiben enthaltenen, schweren, völlig unbegründeten Vorwürfe gegen Beamte seines Ressorts das weitere an zuständiger Stelle veranlassen.



ert Kinder, sodas eine große Anzahl von Kindern mit wert-  
vollen Preisen bedacht werden konnte.

**Schlamm.** Die 5jährige Tochter eines hiesigen Einwohners wurde in der Nähe der Gasanstalt von einem Auto überfahren. Der Vater schickte das Kind über die Straße ins Haus, um sich etwas holen zu lassen. In der Freude, dem Vater einen Dienst zu erweisen, rannte das Kind blindlings in ein daherkommendes Stöcker-Geschäftsauto hinein. Es wurde vom vordringlichen erfasst und etwa zehn Meter weit mitgeschleift. Der Arzt stellte einen Schlüsselbeinbruch, eine Kopfverletzung und Gehirnerschütterung fest.

**Kummelsburg.** Die hier bestehenden beiden Turn- und Sportvereine „Fahn“ und „1882“ hielten eine gemeinsame Versammlung ab, auf der die Vereinigung der beiden Turnvereine beraten werden sollte. Nach kurzer Diskussion wurde mit Einstimmigkeit beschlossen, die beiden Vereine unter der neuen Bezeichnung „Turnverein Kummelsburg Pommeren“ zu vereinigen. Die beiden Vorstände bilden vorläufig den Vereinsauschuss.

**Landeshow, Str. Lauenburg.** Im Alter von 45 Jahren ist nach längerem schweren Leiden Major a. D. Graf von Ehrenhoff gestorben. Er war hier allgemein beliebt und war Mitglied des Kriegervereins Landeshow. Er war Inhaber zahlreicher Kriegesorden und Ehrenritter des Johannerordens.

**Labes.** In dem an der Kleinbahnstrecke Labes-Daber gelegenen Dorfe Silliasdorf hat der Sturm eine große Gutscheune umgeworfen. Großer Schaden ist fast an jedem Gebäude im Orte angerichtet worden. Alte Bäume wurden enturzelt oder abgebrochen. Die Wege waren zum Teil gesperrt. Auch in den umliegenden Ortschaften hat der Sturm ähnlichen Schaden angerichtet.

**Stargard.** Blutiger Ausgang eines Familienstreites. Am Freitagabend gab der Schwiegersohn der Frau Erner in der Parkstraße 21 im Laufe eines Wortwechsels zwei Schüsse auf seine Schwiegermutter ab, die ihr in den Rücken drangen, sodas sie blutüberströmt zusammenbrach. Der Täter versuchte darauf sich selbst zu töten, indem er sich einen Schuss in die Herzgegend beibrachte. Bewußtlos wurden beide ins Krankenhaus eingeliefert. Ehestreitigkeiten werden als Ursache der Tat angenommen.

**Daber, Str. Naugard.** Als die Pferde des Bäckermeisters Schulz in einem unbewachten Augenblick in einer Wiese grasen, gerieten sie in eine dort versteckte Senne. Beide Tiere wurden schwer verletzt.

**Stettin.** Der Kassenbote Stefan Blaskiewicz aus Stettin, der am 15. Juli mit 12000 Mk., die er für seine Firma von der Bank erhoben hatte, flüchtete, hat sich der Stettiner Kriminalpolizei selbst gestellt. Von dem Gelde besaß er noch 114 Mark, den Rest will er in leichtsinniger Gesellschaft in Berlin und Hamburg verjubelt haben. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen über den Verbleib des Geldes eingeleitet.

**Gark.** Ein Brandstifter verhaftet. Die Ehefrau des Hofbesizers Wandree aus Hohenselchow bemerkte nachts einen Feuererschein an der Scheune. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, das ein Bund Stroh in böswilliger Absicht vor der Scheune angezündet worden war. Es gelang, den Brand zu ersticken und so die vollgefüllte Scheune zu retten. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, das als Brandstifter der Dachbeder Schröder in Frage kommt. Dieser wurde verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

**Pasewalk.** Unaufgeklärter Eisenbahnunfall. Am Sonntag früh wurde in einem Abteil des D-Zuges 14 der 16

Jahre alte Sohn des Oberzugführers Arndt aus Berlin mit einer Kopfwunde kurz vor dem Bahnhof Nechlin der Strecke Pasewalk-Brenzlan ausgefunden. Der auf dem Unterwegsbahnhof in Angermünde hinzugezogene Bahnarzt stellte einen Schädelbruch fest. Nach Eintreffen des Zuges in Berlin wurde der Verletzte sofort in das Lazarus-Krankenhaus eingeliefert. Hier ist er am Montag an den Folgen der Verletzung verstorben. Die näheren Umstände des Unfalls konnten bisher noch nicht aufgeklärt werden, da sich Mitreisende in dem Abteil nicht befanden.

**Banfin.** Der 42jährige Posthelfer Ernst Müller, der seit einiger Zeit beim Postamt angestellt ist, wird seit dem 22. Juli vermisst. Am Strande von Osternothafen fand man jetzt seine Sachen und einen Brief, in dem er mitteilt, das er ins Wasser gehen wolle.

**Binz.** Neuer Juwelenraub. Im Hotel „Deutsche Flagge“ in Binz wurde abermals ein Juwelendiebstahl verübt. Ein Unbekannter drang am hellen Tage dort in ein Zimmer ein, das von einem Hamburger Großkaufmann und dessen Gattin seit einer Woche bewohnt ist, öffnete den Koffer und stahl aus ihm ein Perlenkollier im Werte von verschiedenen tausend Mark und eine Summe Bargeld. Der Fremde wurde vom Hotelpersonal bereits seit mehreren Tagen beobachtet. — Der flüchtige Passadentletterer und Juwelenträuber Frank, der vor einigen Tagen bei einem Lokaltermin im Granitzer Forst dem ihn begleitenden Kriminalbeamten entsprungen war, ist noch nicht wieder ergriffen worden. Badegäste in dem kleinen Ostseebad Baabe wollen ihn dort gesehen haben, auch in Berlin soll er nach anderen Berichten aufgetaucht sein. Inwieweit dies den Tatsachen entspricht, muß abgewartet werden.

\* \* \*

### Standesamt.

Sterbefälle vom 24. 7. bis 30. 7.

Rudi Sonnemann, Sohn der Witwe Margarete Sonnemann 2 J. alt; Arbeiter Karl Nagorzen aus Gr. Podel Kreis Stolp 25 J. alt; Ehefrau Emilie Nagorzen geb. Horn, 45 J. alt; Rudi Reigel, Sohn des Arbeiters Ewald Reigel aus Stolpmünde, 7 Monate alt.

### Letzte Meldungen.

Lohnbewegung der Eisenbahner.

Berlin, 30. Juli. In Berlin, Nürnberg und Hamburg beschloffen Eisenbahnerversammlungen gestern Abend die sofortige Wiederaufnahme der Lohnbewegung. Es wurde eine Resolution für die neuen Forderungen angenommen und die Ueberleitung der Beschlüsse an die zuständigen Organisationen in die Wege geleitet.

Französische Manöver am Rhein.

Paris, 30. Juli. Marschall Foch und ein Stab von 18 Generalen reist dem „Echo“ zufolge Anfang August wieder in das besetzte Gebiet. Das „Echo“ behauptet, das unmittelbar nach der Ankunft des Marschalls am Rhein die französischen Manöver ihren Anfang nehmen.

Die deutsche „Aufwertung“ in Amerika.

Rotterdam, 30. Juli. Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Newyork: Die Aufwertungsforderungen amerikanischer Besitzer deutscher Wertpapiere sind in ein neues Stadium getreten. Der von 18 Senatoren und 21 Mitgliedern des Repräsentantenhauses unterschriebene Gesetzentwurf an den Kongress verlangt die Freigabe der deutschen Vermögens nur in derjenigen Höhe, auf die Deutschland seine eigenen Wert-

papiere aufwerte. Der Restbetrag soll für die Inhaber annulierter deutscher Reichsbanknoten reserviert bleiben.

### Eisenbahntatastrophen in Frankreich.

Paris, 30. Juli. Heute vormittag entgleiste in voller Fahrt in der Nähe des Bahnhofs Noisy le Sec ein Postzug. Die Lokomotive, sowie acht Waggons sprangen aus den Schienen und stürzten um. Nach den bisherigen Feststellungen hat es dabei vier Tote und vier Verletzte gegeben. Der Verkehr auf der Linie ist sofort gesperrt worden. Die Ursachen des Unglücks sind bisher noch unbekannt. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Lardieu, sowie der Direktor der Eisenbahngesellschaft haben sich sofort an die Stelle des Unglücks begaben.

### Italien warnt den Völkerbund!

Zürich, 30. Juli. Laut „Neuer Züricher Zeitung“ sind aus Brindisi Truppentransporte nach Nordafrika abgegangen. Der heutige „Corriere della Sera“ schreibt wörtlich: „Die Transporte sind die Antwort Italiens auf die Note Afrikanens an den Völkerbund. Italien warnt den Völkerbund. Ein Kulturstaat ist etwas anderes als ein afrikanischer Raubstaat. Das Beispiel Brasiliens in Genf könnte leicht Nachahmung finden.“

### Handelsnachrichten.

#### Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Oelseten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. — (am 29. 7.: —). Roggen ill. rk. 190—195 (187—192). Sommergerste 190—205 (190—205). Inländische Futtergerste — (—). Wintergerste 162—170 (160—170). Hafer Märk. 197—207 (197—207). Mais loko Berlin 176—178 (176—178). Weizenmehl 38,50—40,50 (38,00 bis 40,00). Roggenmehl 27,25—28,75 (27,00—28,50). Weizenkleie 10,50—10,75 (10,50—10,75). Roggenkleie 11,40—11,50 (11,40—11,50). Raps 355—360 (355—360). Leinsaat — (—). Diktoriaerbsen 34—38 (34—39). Kleine Speiseerbsen 28,00—32,00 (28—32). Futtererbsen 21—25 (21—25). Pelusischen 27,00—28,50 (27,00—28,50). Ackerbohnen 23—26 (23—26). Wicken 32—35 (32,00—35,00). Lupinen blaue 15,50—17,50 (15,50—17,50). gelbe 20,00—21,50 (20,00—21,50). Seradella — (—). neue — (—). Rapskuchen 14,50—14,70 (14,50—14,70). Leinkuchen 19,10—19,40 (19,10—19,40). Trockenschmelz 11,80—11,10 (10,80—11,10). Sojafschrot 20,40—20,90 (20,40—20,90). Torfmelasse 30—70 — (—) Kartoffelflocken 22,80 bis 23,20 (22,80—23,20).

Berliner Frühmarkt. Weizen Juli 312, September 274, Oktober 273,50. Tendenz fest. Roggen Juli 207, September 206,50, Oktober 209. Tendenz behauptet. Hafer gut 220—230, mittel 216—219, Gerste gut 220—224, Wintergerste 185—195, Futterweizen 220—235, kleiner Mais 205—210, Taubenerbsen 335—340, Wicken 340—350, Roggenkleie 115—120, Weizenkleie 108—114. Tendenz fest.

Stettiner Getreidebörse vom 30. Juli. Für 1000 Kg. waggongefrei Stettin: Roggen inf. 193—195, Weizen inf. 317—321, Hafer 206—208, Wintergerste inf. 168.

#### Berliner Butternotierung.

Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission, mitgeteilt vom Verkaufsverband Norddeutscher Molkereien, Berlin G. 25. Die Preise gelten im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde gehen zu Lasten des Käufers.

Berlin, 30. Juli. Heute keine Notierung. Letzte Notierung vom 29. Juli: 1. Qualität 1,73, 2. Qualität 1,53, abfallende 1,33 Mark. Tendenz fest.



# Billige Strümpfe

## Ultimo-Angebot

Grosse Posten zu staunend billigen Preisen!

### Damenstrümpfe

Damenstrümpfe Baumwolle, farbig	0.38	Damenstrümpfe Ia Seidenflor, schw. u. farbig	1.45	1.35
Damenstrümpfe Doppelschleu. Hochf. schwarz u. farb.	0.65	Damenstrümpfe Waschseide, schw. u. farb.	2.90	2.50
Damenstrümpfe Kunstseide, schwarz u. farbig	1.25	Damenstrümpfe Trama-seide, 6fach, in all. Modellfarben	4.50	4.50

### Herrensocken

Herrensocken (grau) gute Gebrauchsqualität	0.38	Herrensocken Flor, moderne Muster	0.95
Herrensocken (grau) extra stark gestrickt	0.45	Herrensocken Kunstseide, einfarbig	1.25
Herrensocken feinfarbig	0.45	Herrensocken Ia Seidenflor feinfarbig u. modern gemust.	1.75

Ein grosser Posten **Kindersöckchen** zu extra billigen Preisen.

# Gustav Zeek,

Stolp.

## Bekanntmachung!

Die für den Monat Juli fälligen Krankenversicherungs- und Erwerbslosenbeiträge sind **spätestens bis zum 8. August d. J.** bei uns einzuzahlen. Die Beiträge betragen wie bisher 6 bzw. 3%. Nach Ablauf obiger Frist erfolgt zwangsweise Beitreibung.

Wir weisen bei dieser Gelegenheit wiederholt darauf hin, daß die Arbeitgeber nach wie vor verpflichtet sind, der Kasse die zur Berechnung der Beiträge erforderlichen Lohn- und Gehaltsnachweisungen bis zum 5. eines jeden Monats einzureichen. Geschieht dies nicht, so werden wir der Beitragsberechnung einen Verdienst zu Grunde legen, wie ihn gleichartige Beschäftigte in Betrieben gleicher Art erhalten. Die so errechneten Beiträge gelangen ohne Pflicht zur Rückerstattung zur Erhebung.

Stolz, den 31. Juli 1926

Allgemeine Ortskrankenkasse des Stadtkreises Stolz.

## Von der Reise zurück. Dr. Knösel

Fernruf 672.

Bahnhofstrasse 6.

## Zwangs- Versteigerung

am 2. August 1926, nachm. 2 1/2 Uhr in Neuslinkow (Treffpunkt Bahnhof Slinkow):  
ca. 7 Morgen Roggen  
auf dem Salur  
öffentl. meistbiet. gegen bar,  
bestimmt.

Scheunemann,  
Ober-Gerichtsvollzieher  
Stolz, Umlandstr. 12

Neue

## Gänsefedern

wie sie von der Gans gerupft werden, mit sämtlichen Daunen, à M 3.00, 3.50. Nur kleine Federn mit Daunen à M 4.50. Geriffene Federn mit Daunen à Pfd. M 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00 und 7.50. Garantie für weiße, klare und staubfreie Ware  
Versand nur gegen  
Nachnahme

Otto Mantuffel  
Neu-Trebbin

## Stempel-Fabrik Gravier-Anstalt Vereinsabzeichen Sportfiguren

Louis Kase,  
Stettin  
Schulzenstrasse 10.

## la. Bohnermasse

in bekannter Güte empfiehlt  
J. de Veer, Langestr. 13.

Prima  
**Oberschl. Steinkohlen**  
**Niederl. Brifetts**  
**Oberschl. Süttensfoks**  
ab Lager und frei Haus in jeder gewünschten Menge sofort lieferbar.  
**Wilhelm Moldenhauer**  
Holstentorstr. 23 und Triftstr. 41. Fernruf 153.

**Dr. Höpfners**  
chirurg. u. orthopäd. Privat-Klinik  
Stolz i. Pom. — Wasserstr. 20.  
**Neuzeitliche Röntgen-Anstalt**  
Behandlung von Geschwülsten operativ  
oder durch Tiefenbestrahlung.  
Werktagl. 9—11, 3—4.

Unterstützt nicht die Hausbettelei durch Geldgaben, sondern kauft

## Gutscheine der städtischen Volksküche

zur Ausgabe an Bettelnde.

12 Gutscheine kosten 1.— M.  
und sind vorläufig zu haben.

U. Lemme & Co., Langestraße 64

Emil Wolsdorff Inh Paul Hartmann, Markt 15

Hotel Kaiserhof, Neutorstraße

May Bröske, Neutorstraße 14

Paul Albrecht, Bahnhofstraße 15

Die Verwaltung der städtischen Volksküche.

W. Laeven, Stadtrat.

## Börsen-Interessenten

erhalten unsere wöchentlichen Börsenberichte auf Wunsch gratis regelmäßig zugesandt.

v. Bischoffshausen & Co., Bankgeschäft  
Berlin S. W. 68, Friedrichstraße 207.

## Bedenke Dein Ende!!!

Ein bekannter Stolper Bürger ging auf die Jagd in den Wald. Dort überraschte ihn ein heftiges Gewitter und kräftiger Regen, sodaß er Schutz suchen mußte, den er endlich in einem hohlen Baumstamme fand, in den er sich hineinzwängte. Der Regen wurde stärker und hielt stundenlang an, sodaß infolge der Nässe das Holz des Baumstammes sich zusammenzog. Als endlich das Wetter nachließ, und der Stolper Jägersmann sein Versteck verlassen wollte, war der Eingang so eng geworden, daß er nicht mehr hinaus konnte. Er bemühte sich lange, sich hinaus zu zwängen, mußte aber seine Bemühungen als vergeblich erkennen und sah schließlich ein, daß er in diesem Baumloch elend würde sterben müssen. Da, in der letzten Stunde überdachte er nochmal sein ganzes Leben und namentlich alles was er unterlassen und versäumt hatte. Darunter fiel ihm auch ein, daß er an seinem Stammtische trotz des wohlmeinenden Rates seiner Kneipgenossen nicht das gute Stolper, sondern stets auswärtiges Bier getrunken hatte, und daß er damit sein gutes Geld ganz zwecklos dem Handel und Verkehr seiner Vaterstadt entzogen hatte. Das Bewußtsein seiner Unterlassung und seiner Schuld machte ihn so gedrückt und klein, daß er sich durch das enge Loch wieder hinauszwingen konnte, und so wurde sein Leben gerettet! — Und die Moral von der Geschichte: Trinkt keine auswärtigen Biere, besonders nicht, wenn Sie von kleinen Plätzen kommen und mit großen Worten angepriesen werden. Jeder denkende Bürger verlangt ausdrücklich und überall die in Qualität auf höchster Stufe stehenden Sternbräu-Biere, denn er weiß, er fördert damit das Wirtschaftsleben seiner Heimatstadt.

**Käse billiger!**

9 Pfd. Tafelkäse	M. 3.40
9 „ Holst. Edamer	„ 4.40
Form 2 Köpfe	„ 4.40
9 „ Holst. Tils. Form	„ 6.40
9 „ Holländ. 20% Fett	„ 6.40

ab hier, geg. Nachn. Porto 1.—  
Näheres f. erstkl. Schnittkäse  
Ware. G. Heinze, Hambg. 21.  
Sofweg Nr. 217.

## Prima Eiderfettkäse

9 Pfund 6 M. franko.  
Dampfkäsefabr. Rendsburg.

## Junge Leute

jed. Standes haben Möglichst.  
zu kostenloser Ausbildung als  
Flugzeugführer durch  
**Schwäb. S. Flugschule**  
Stuttgart, Prospekt Nr. 1.—

## Vertreter gesucht.

Hohen Verdienst bringt der  
Verkauf der gef. gesch. Scharfe-  
apparate für Häckselmaschinen  
und Sensen. Besterer ersetzt  
das Dangelnde der Sensen. Jeder  
Landwirt kauft. Muster franko  
Nachnahme Rückgabe ge-  
stattet.  
Gebr. Strasser G. m. b. H. Esfurt.

## F. W. Feiges Buchdruckerei

Stolz i. Pom.  
Fernruf 18 Präsidentenstr. 45

Anfertigung von  
**Drucksachen**  
aller Art  
in schwarz und farbig.

## Einer sagt's dem Andern

Zwei

Achtzigjährige!



Bulgare:  
Ich esse immer  
Yoghurt!

West-  
europäer:  
Ich leide  
nicht!

Dr. Axelrod's Yoghurt ist der beste. —  
Aerztlich empfohlen. Reinigt den Körper und  
verhütet Stoffwechsel-Krankheiten.

Fragen Sie Ihren Arzt!

Zu beziehen durch die Verkaufsstellen der

**MOLKEREI  
STOLP.**

## Garten- u. Feuerspritzen-Schläuche

in Hanf und Gummi empfiehlt in allen Weiten  
Fernsprecher 892. J. de Veer, Stolz, Langestr. 13.

Maschinen-  
Zylinder-  
Motoren-  
Zentrifugen-  
Auto-  
Leder-

Maschinen-  
Wagen-  
Leder-  
Huf-

**Oele  
Fette**

In Treibriemen  
2-teilige Holzriemenscheiben

J. de Veer, Stolz, Langestr. 13.  
Fernspr. 892. Gegr. 1862.